



Der Landesschülerbeirat

Landesschülerbeirat BW · Thouretstr. 6 · 70173 Stuttgart

Frau
Dr. Susanne Eisenmann
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg

Ansprechpartner: Johanna Lohrer
Funktion: Vorsitzende
Mobil: 0172 3467697
E-Mail: vorsitzende@lsbr.de
Internet: www.lsbr.de

Aktenzeichen: 31

Datum: 02.05.2016

Stellungnahme zu den Entwürfen der Bildungspläne für die Berufsschulen: Lehrpläne Deutsch, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftskompetenz

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Eisenmann,

der Landesschülerbeirat bedankt sich bei Frau StD'in Hörner, Herrn StD Limmeroth und Herrn StD Griesinger (Ref.43) für die kompetente Vorstellung der Lehrpläne für Deutsch, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftskompetenz für die Berufsschulen auf der 19. Sitzung des 11. Landesschülerbeirats und für die Möglichkeit zu dieser Stellung zu nehmen.

Im Allgemeinen begrüßt der Landesschülerbeirat die vorliegenden Entwürfe der Lehrpläne.

Durch die Kompetenzformulierungen stellen die Lehrpläne die Schülerinnen und Schüler weiter in den Mittelpunkt, was die Landesschülerbeiräte positiv bewerten.

Aufgrund der Wahl der Formulierungen wird angeregt, die Lehrpläne für die Fächer mit dem passenderen Begriff „Bildungspläne“ zu bezeichnen. Der Begriff Lehrplan impliziert, was gelehrt werden sollte, wohingegen in den Bildungsplänen formuliert ist, was die Schülerinnen und Schüler können sollen.

Die offenen Formulierungen, die gleichzeitig die Kompetenzen genau beschreiben, werden als passend erachtet.

In diesem Zusammenhang sollte darauf geachtet werden, dass die Lehrkräfte einerseits für diese Simulationen fortgebildet werden und diese praxisnah durchführen können, andererseits sieht der Landesschülerbeirat vermehrten Fortbildungsbedarf für die Lehrkräfte, was den oben bereits erwähnten Kompetenzbegriff betrifft. Die Aufgabe von Schule ist es nicht vordergründig Wissen zu vermitteln, sondern dass die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen erwerben. Hier

Seite 1 von 2

ist auf einen stetigen Übergang vom allgemeinbildenden Bereich, in dem diese Methodik heute schon eine wichtige Rolle spielt, auf den beruflichen Bereich zu achten und dieser hat sich entsprechend der veränderten Schülerschaft anzupassen.

Im Lehrplan für Gemeinschaftskunde fordern die Landesschülerbeiräte im Bereich „Auszubildende und ihre Lebenswelt“ (Seite 7) die Ergänzung der Teilkompetenz, die „Rolle des Schülers“ betreffend, da die Schule auch ein wesentlicher Lernort der dualen Berufsausbildung ist, auch wenn er von den Ausbildungsbetrieben oft nicht entsprechend geschätzt wird.

Außerdem sollen die Lehrpläne um entsprechende Operatoren-Kataloge ergänzt werden, die die im Unterricht und in der Prüfung verwendeten Operatoren in einfachen Worten erklären, so dass für die Schülerinnen und Schüler klar ist, was ihre Aufgabe in Klausuren und der Abschlussprüfung ist.

Bei den angesprochenen neuen Prüfungsformaten sieht der Landesschülerbeirat einen höheren Korrekturaufwand durch die individuellen Lösungswege, die die offener formulierten Aufgaben zulassen sollen. Hierbei ist auf eine entsprechende Entlastung der Lehrkräfte zu achten. Es ist außerdem darauf zu achten, dass durch die Abschlussprüfungen sichergestellt ist, dass alle Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf dem selbigen Niveau erwerben und dementsprechend die Prüfungsaufgaben gleichwertig und hier keine Niveauunterschiede erkennbar sind, auch wenn die Schülerschaft sehr heterogen ist.

Abschließend weist der Landesschülerbeirat darauf hin, dass er in die Entwicklung der Konzepte für die neuen Prüfungsformate frühzeitig mit einbezogen werden möchte.

Mit freundlichen Grüßen



Johanna Lohrer
Vorsitzende des Landesschülerbeirats